

GRÜNDUNG
die
==== Rostocker ====
Aktien-Zuckerfabrik

betreffend.

=====

Wilhelm Scheel.

Rostock, den 5. März 1905.



GRÜNDUNG

die

==== **Rostocker** ====

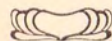
Aktien-Zuckerfabrik

betreffend.

====

Wilhelm Scheel.

Rostock, den 5. März 1905.



Am 17. November 1883 wurde eine vorbereitende Versammlung im Tivoli-Lokale zu Rostock abgehalten, in welcher vorläufig 1500 Morgen gezeichnet wurden.

Zur definitiven Gründung der Rostocker Aktien-Zuckerfabrik fand am 11. Januar 1884 eine stark besuchte Versammlung statt.

In dieser Versammlung wurde das Statut angenommen und beschlossen, zunächst mit einem Kapital von 600 000 Mk. anzufangen und 600 Aktien à 1000 Mk. auszugeben.

Die sämtlichen 600 Aktien wurden in der General-Versammlung von den Anwesenden gezeichnet und jeder Aktionär übernahm die Verpflichtung, für jede Aktie 5 Morgen Zuckerrüben zu bauen und an die Zuckerfabrik abzuliefern.

Die Aufbringung des Aktien-Kapitals war vorher mit der Rostocker Bank vereinbart in der Weise, daß die Bank die 600 000 Mk. auf

15 Jahre zu 5 % herleihen solle und als Sicherheit 15 Wechsel à 40 000 Mk. von den Aktionären unterschrieben erhalten solle. Von diesen 15 Wechseln solle jedes Jahr ein Wechsel, groß 40 000 Mk., eingelöst werden.

Das Statut, welches zur Anlieferung der Zuckerrüben die Aktionäre verpflichtete, gab der Fabrikleitung zur Sicherstellung der Bank das Recht, an die Rübenlieferanten keine Zahlung zu leisten, ehe nicht die 40 000 Mk. von jeder Kampagne zurückgelegt resp. an die Rostocker Bank gezahlt sei.

Dieser Modus hat sich sehr bewährt. Die Aktionäre brauchten gleich nichts zu zahlen.

Die Bank zahlte, als sie die 15 Wechsel der Aktionäre erhalten hatte, das ganze Aktienkapital, 600 000 Mk., auf einem Brette ein, und die Aktionäre wurden durch die jährlichen Abzüge in 15 Jahren Eigentümer der schuldenfreien Fabrik.

1884 am 17. Januar waren wir so glücklich, unsern Direktor O. Schulze zu finden.

Als der Direktor O. Schulze gewonnen war, wurde gleich der Bau der Fabrik kon-

trahiert, welche im Herbst schlüsselfertig abgeliefert werden sollte. Bei diesen Verhandlungen stellte sich heraus, daß nur die Sudenburger Maschinenfabrik dies garantieren könne, wenn wir uns zum Bau einer Schwesterfabrik, welche eben in Klützw bei Stargard von Sudenburg gebaut war, sofort entschließen wollten.

In der konstituierenden Versammlung waren gewählt:

I. In den Vorstand:

1. Herr Professor Paasche,
2. „ Priester, Gragetopshof,
3. „ Ohloff, Kösterbeck,
4. „ Bauinspektor Saniter,
5. „ Schulze, Mönckhagen.

II. In den Aufsichtsrat:

1. Herr Wilhelm Scheel, Rostock,
2. „ Klitzing, Barnstorf,
3. „ Ritter, Damerow,
4. „ Ehlers, Benitz,
5. „ Gebhard, Mönckhagen,
6. „ Professor Heinrich, Rostock,
7. „ von Preen, Dummerstorf.

Die dazu berufenen Vorstands-Verwaltungsratsmitglieder reisten mit Direktor Dr. Schulze nach Klützwow, fanden diese Fabrik genau so groß, wie wir die Rostocker Anlage gedacht hatten, und da nun in Sudenburg alle Klützwower Modelle und Zeichnungen vorhanden waren, so konnte Rostock rechtzeitig im Oktober 1884 die erste Kampagne beginnen.

Sudenburg hatte Wort gehalten und gut geliefert.

Die erste Kampagne 1884/85 hatte nur wenig Rüben zu verarbeiten, verlief aber ohne Unfall und Störung. Im Laufe der folgenden ruhigen Jahre kam aber der Wunsch nach mehr Pflichtrüben und Vergrößerung der Fabrik zur Geltung.

Die auf 6000 Ztr. Rüben-Verarbeitung angelegte Fabrik konnte mehr leisten.

Am 7. März 1889 wurde einstimmig beschlossen, statt bisher 5 Morgen 6 Morgen Rüben zu bauen, wodurch die Pflichtrüben der Aktionäre sich auf 3,600 Morgen erhöhten.

Am 16. November 1892 beschloß die General-Versammlung, 200 neue Aktien

II. Emission, Nominalwert 1000 Mk., zum Kurse von 130 Prozent auszugeben. Das Kapital, 260 000 Mk., liehen die Aktionäre gegen Wechsel von Wilhelm Scheel zu 5 % und zahlten den Betrag bar an die Fabrik, welche von dem Überpreis gleich 60 000 Mk. dem Reservefonds überwies.

Am 14. November 1893 wurden wieder 200 Aktien III. Emission, Nominalwert 1000 Mk., zum Kurse von 140 Prozent ausgegeben. Die 280 000 Mk. liehen die Aktionäre von der Mecklenburgischen Hypotheken- und Wechselbank zu 5 %. Die 80 000 Mk. über pari wurden wieder dem Reservefonds überwiesen.

Durch Ausgabe der Aktien II. und III. Emission hatte die Fabrik 1 Million Kapital, 1000 Aktien, welche 6000 Morgen zu liefern haben.



Carl Boldt'sche Hof-Buchdruckerei, Rostock.